

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1902

78 (4.4.1902)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 78.

Ersteinst 18 g l i t h.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet M. 1.35 ohne Bestellgeld.

Freitag den 4. April

Einrückungsgebühr per viergespaltene
Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1902.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 3. April. [Karlsru. Ztg.]
Um 3 Uhr begaben sich Ihre Königlichen
Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin
mit Seiner Königlichen Hoheit dem Erbgroß-
herzog nach Baden zum Besuch Ihrer Königl-
ichen Hoheit der Gräfin von Flandern und
Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen Albrecht
von Preußen, Regenten des Herzogthums
Braunschweig. Die Rückkehr hierher erfolgte
am Abend. Ihre Königliche Hoheit die Erb-
großherzogin ist heute Früh zum Besuch Ihrer
Majestät der Königin von Württemberg nach
Stuttgart gereist und trifft heute Abend spät
wieder hier ein.

† **Mannheim, 3. April.** Zur Ein-
weihung des neuen Börsegebäudes,
die am Dienstag den 8. April stattfinden, haben,
wie verlautet, die Herren Minister Buchenberger,
Schenkel, Fehr. v. Dusch und Reinhard ihr
Erscheinen zugesagt. Herr Staatsminister v.
Brauer ist an der Theilnahme der Festlichkeit
verhindert, da am gleichen Tage im Landtage
Budgetverhandlungen stattfinden.

† **Mannheim, 3. April.** Zu der Fa-
miliendramödie, deren Opfer der Metzger-
meister Konrad Bizer wurde, erzählt der „Gen-
Anz.“, daß es nach dem bisherigen Verlaufe
der gerichtlichen Untersuchung immer wahrschein-
licher wird, daß der 72 Jahre alte Brendel
doch in Nothwehr gehandelt hat.

** **Mannheim, 3. April.** Das Schöff-
engericht hatte kürzlich in einer Anklagesache
gegen den Tagelöhner Jakob Menges wegen
groben Unfugs die Anschauung ausgesprochen,
daß eine Ohrfeige in gewissen Kreisen nichts
Außergewöhnliches sei und nicht als ärgerniß-
erregend betrachtet werde, und auf Grund dieser
Ansicht den Menges, der einem Kameraden eine
Ohrfeige versetzt hatte und deshalb mit einer
Haftstrafe von 8 Tagen belegt worden war,
freigesprochen. Der Staatsanwalt gab sich mit
dieser Entscheidung nicht zufrieden, er legte Be-
rufung ein und die Strafkammer gab ihm
Recht. Menges wurde zu einer Haftstrafe von

2 Tagen verurtheilt. Es sei nicht erforderlich,
daß Jemand Aergerniß nehme, es genüge, wenn
die That in einem öffentlichen Lokale geschehe.
Wenn solche Rohheiten straflos blieben, ent-
ständen recht bedenkliche Folgen.

** **Dissenburg, 3. April.** Der Bürger-
auschuß nahm mit 61 gegen 15 (Centrum-)
Stimmen die Städteordnung an. Dieselbe
soll am 1. Januar nächsten Jahres in Kraft treten.

** **Reßlich, 3. April.** Von einem treuen
Diener berichtet die „Konst. Ztg.“ aus Raß
im Amt Reßlich. Dort starb ein 71jähriger
lediger Dienstknecht, also nach oberländischer
Redeweise ein Jüngling, der seit seinem neunten
Jahre im nämlichen Hause gedient hatte. In
seinen 62 Dienstjahren hatte er einen dreimaligen
Befehl seines Dienstherrn erlebt.

Deutsches Reich.

Berlin, 3. April. Der freisinnige Reichs-
tagsabgeordnete und Stadtrath Kaufmann
ist plötzlich erkrankt; er fand Aufnahme in
der Maison de Santé in Schöneberg. (Kauf-
mann steht im 48. Lebensjahre. Sein Name
wurde in den letzten Monaten viel genannt,
weil seine Wahl zum zweiten Bürgermeister
Berlins nicht die königliche Bestätigung ge-
funden hatte.)

* **Elbing, 4. April.** (Reichstagsersatz-
wahl.) Bis 1½ Uhr Nachts wurden gezählt für
Oldenburg (kons.) 8031, für König (Soz.) 4873,
für Jagemann (Ztr.) 2453, für Keindler (fr. Bpt.)
1232 und für Wagner (natl.) 396 Stimmen.
Das Resultat aus 32 Ortschaften steht noch aus.

Frankfurt a. M., 3. April. Heute Früh
sah man in der Friedberger Anlage den Werk-
meister Adolf Gustav Beck aus Berg bei Stutt-
gart erschossen auf. Beck war wegen Er-
mordung seiner Ehefrau von Königsberg
aus verfolgt. Er hatte sich mittels eines Re-
volver's entleibt. Der Kriminalpolizei war be-
reits bekannt, daß Beck sich von seinem letzten
Wohnort nach Frankfurt gewandt hatte. Gestern
hatte er sich aus dem Gasthause, in dem er
wohnte, entfernt und kehrte nicht mehr zurück.
Aus seinen Papieren und Briefen ging seine
Persönlichkeit hervor. Er war von allen Geld-
mitteln entblößt, so daß ihm eine weitere

Flucht unmöglich war. Man fand bei ihm noch
40 Patronen.

Oesterreichische Monarchie.

* **Wien, 4. April.** In Sandschak Kovibazar,
nahe der montenegrinischen Grenze hat, der
„Neuen freien Presse“ zufolge, ein blutiger
Zusammenstoß zwischen serbischen Banden
und Arnauten stattgefunden.

* **Fiume, 3. April.** Nachdem heute Vor-
mittag die ausländigen Hafenarbeiter der Adria-
Gesellschaft Tumulte hervorgerufen hatten,
weshwegen 76 Ausständige verhaftet und davon
23 in Haft behalten wurden, trat Nachmittags
plötzlich Umschlag ein, indem die Ausständigen
die ihnen gemachten Vorschläge annahmen
und die Arbeit wieder aufnahmen.

* **Lemberg, 4. April.** Mehrere hundert
Arbeitslose durchzogen die Straßen und
forderten vor dem städt. Arbeits-Vermittelungs-
bureau, auf dem Rathhause und vor den Bureaus
der Bauunternehmer Arbeit. Nachdem der Be-
ginn verschiedener öffentlichen Arbeiten in Aus-
sicht gestellt war, ging die Menge ruhig aus-
einander.

Türkei.

* **Konstantinopel, 3. April.** Der Groß-
herzog von Oldenburg, welcher an Bord
seiner Yacht „Lensa“ mit Gemahlin und
Tochter gestern hier eintraf, hatte sehr stürmische
Fahrt durch die Dardanellen. Die Yacht brauchte
dreißig Stunden zur Zurücklegung des Weges,
den sie eigentlich in elf Stunden hätte passieren
müssen. Gleichwohl verlief die Fahrt ohne
Havarie. Heute Nachmittags fand feierliche
Audienz beim Sultan statt, Abends gibt der
deutsche Botschafter ein Diner.

Sien.

Peking, 3. April. Bei einem Wirthshaus-
streit wurden vier englische Soldaten von
einigen Deutschen und Franzosen durch
Stiche mit Seitengewehren schwer verwundet.

Äfrika.

* **Kapstadt, 3. April.** Die Leiche Cecil
Rhodes wurde heute unter großer Bethelligung
in feierlichem Zuge nach der Kathedrale gebracht,
wo der Erzbischof die Leichenpredigt hielt. Als-
dann wurde der Sarg nach dem Bahnhof ge-

Feuilleton

Jugend hat keine Jugend.

Humoreske von Robert Feuerbach.

(Fortsetzung.)

8. Die zwei letzten Heldenthaten.
Blinder Eifer schadet nur: Hugelsepp
im Dickraubenverleth.

Die Kage läßt das Mauseln nicht, und Abdölle
und Fritze konnten ihre tollen Streiche nicht
lassen. Trotzdem im Pfarr- und Schulgarten
viele tragbare Obstbäume standen, schmeckten
ihnen die Äpfel und Birnen auf den Bäumen
fremder Leute viel besser!

's ist ja das eine alte Geschichte; verbotene
Früchte schmecken und schmecken zu allen Zeiten
immer besser. 's war schon so im Paradies,
und weil's so war, darum müssen wir heute
Alle arbeiten, kümmern und sorgen. Hätte die
Frau Eva die dumme Geschichte mit dem Apfel-
beißern bleiben lassen, so sähen heute noch alle
Menschen, Männlein und Weiblein, im Para-
dies und hätten Braten, Schinken, Rebhühner,
Kartoffelsalat, Glotterhälter, Grenzacher Nothen,
feine Backstiefel, silberne und goldige Gewänder,
jeder eine extra Couponscheere, eine Equipage
zum Ausfahren und weiß Gott, was Alles noch!

4) So aber ist Alles futschika und dahin, und wer
gute Sachen haben will, der muß dafür zuerst
gutes und viel Geld hergeben.

Abdölle und Fritze aber huldigten der An-
sicht, unser Herrgott lasse die guten Sachen für
alle Menschen wachsen, nicht nur für die reichen
Baselherren; sie waren bezügl des Tafelobstes,
das der Hugelsepp im Garten zog, entschieden
für's „Theilen.“

Hugelsepp's Apfelbaum mit seinen hochfeinen,
rothbadigen Äpfeln stach sie besonders in die
Nase. Die Hugelmadlene verkaufte die wohl-
schmeckende Früchte jeweils in Basel an den
reichen Rathsherrn Saracin in der St. Alban-
vorstadt und erhielt dafür stets ein hübsches
Stück Geld, löste manchmal 5—6 Fünftelver-
thaler daraus. Daß der Hugelsepp diesen Baum
„mitten im Garten“ hütete wie ein Drache, ist
daher wohl begreiflich; trotz und alledem aber
konnte er nicht verhindern, daß Abdölle und
Fritze auch von ihm ihren Tribut forderten,
der in ihren „Muttich“ wanderte, den sie im
Heustock der Pfarrscheuer angelegt hatten.

Der Hugelsepp, ein gerader, derber Bauer,
war ein Anhänger einer möglichst raschen und
schnellen Justiz und ein besonderer Verfechter
der Selbsthilfe. Also nahm er, als er die Beiden
eines Tages auf ihrem Raubzuge erwischte, zuerst

den Abdölle, dann den später vom Baume nieder-
gleitenden Fritze kurzerhand auf's Knie und gab
ihnen mit einer fingerdicken Weide ein Erinne-
rungszeichen mit, daß die Schwielen auf dem
Lanennbaren noch nach acht Tagen in allen
Regenbogenfarben prangten. Ihren beiden
Vätern aber sagte er nichts davon; er meinte,
so was mache man unter sich selbst fertig —
und darin hatte er auch ganz recht.

Abdölle und Fritze aber brüteten Rache, wie
sie den Hugelsepp reinlegen könnten. Fritze's
Plan wurde gutgeheißen.

Als es bereits schon stark dunkelte, schlüpfen
sie in die Scheuer des Hugelsepp und holten
dort das sog. „Wagenseil.“ Hugelsepp's eigenes
Seil sollte ihm zum „Fallstrick“ werden! Sie
spannten es etwa 1 Fuß hoch vom Boden, zehn
Schritt vor dem „verbotenen“ Baum, so daß
derjenige, der zum Baume wollte, das Seil un-
bedingt passieren mußte. Nun befestigten sie an
einem Ast eine starke Schnur, leiteten dieselbe
herüber in den Pfarrgarten und legten sich hinter
den dichten Lannenhag auf die Lauer. Nun
ließen sie den Ast auf- und abschwellen und
und zischelten dabei, so daß der Hugelsepp
meinte, sie seien wieder an seinen Äpfeln. In
seiner Wuth rannte er nun auf den Baum zu,
stolperte aber an dem gespannten Seile und
„that einen großen Fall“ und zwar so unge-

bracht, um nach den Matoppo-Bergen übergeführt zu werden.

Amerika.

* New-York, 3. April. In Atlantic-City brach in dem Theile der Stadt, in dem sich die Hotels befanden, Feuer aus. Man wandte sich nach Philadelphia um Hilfe, und es trafen von dort auch drei Spritzen ein. Das Carlton-Hotel war gegen Mittag bereits völlig zerstört, während sechs andere Hotels noch brannten. Man befürchtete, daß sämtliche Hotels in Flammen aufgehen, zumal starker Wind herrscht.

* Buenos-Aires, 4. April. Die Hafenarbeiten in Montevideo werden eifrig fortgesetzt und werden großen Umfang annehmen, sobald die erwarteten Baggermaschinen und das Material eingetroffen ist. Der Handel entwickelt sich im Allgemeinen gut. Eine große Zahl Erlaubnißscheine zur Gründung von Handlungshäusern ist nachgesucht worden. Der Stand der Gesundheit ist in der ganzen Republik ein zufriedenstellender. Die Endergebnisse versprechen sehr gut zu werden. Im Lande herrscht vollständige Ruhe.

Vom südafrikanischen Krieg.

Brüssel, 3. April. Die Burendelegierten Wessels, Wolmarans und Fischer berieten gestern drei Stunden lang mit Dr. Leyds. Die Delegierten berichteten über ihre Reise nach Amerika und besprachen die Lage. Wessels und Wolmarans sind in der Nacht nach dem Haag weitergereist und werden in den nächsten Tagen in Utrecht mit Krüger und allen anderen Burenvertretern beraten.

* Pretoria, 2. April. Es gelang nunmehr Schalk Burger und den anderen Mitgliedern der Transvaalregierung, sich mit Steijn in Verbindung zu setzen.

London, 3. April. Morning-Leader veröffentlicht einen ausführlichen Bericht über die Vorgänge bei der Erschießung der Burengefangenen durch australische Offiziere. Der Bericht stützt sich auf Einzelheiten, die von einem Soldaten geliefert seien, der den Vorgängen als Augenzeuge beigewohnt habe. Er beschreibt die Grausamkeit, mit der 2 von diesen Offizieren sich gegenüber den Eingeborenen und ihren eigenen Leuten während ihres Aufenthalts im wilden Buschfeld betrug, und schließlich die Gefangennahme von 10 unbewaffneten Buren, die sich nach Pietersburg begeben wollten, um sich zu ergeben. Es habe geheißen, daß die Buren 20 000 Pfd. St. bei sich hatten, wodurch wahrscheinlich die Habgier des Leutnants Hancock erregt wurde. Darauf habe dieser ein Scheinkriegsgericht gehalten und befohlen, die Buren zu erschießen. Eine Schwadron habe sich geweiigert, den Befehl zu vollziehen, worauf er

schildt, daß er sein ganzes Gesicht aufschlug und aus Mund und Nase blutete.

Aus dem Tannenbag aber rief's ihm höhnisch zu:

„Hugelsepp, Philister über Dir!“

„Do soll doch ein Millionendunderwetter drischlage! Ihr Chaihebuebe, i chönn't 'a grad verwürge!“ fluchte der Hugelsepp und stürzte dann mit blinder Wuth auf den Pfarrbag zu. Allein er kam zu spät. In weiser Voraussicht der Dinge, die da kommen könnten, hatten die Beiden es vorgezogen, ihre werthen Personen vorher in Sicherheit zu bringen; sie kannten die Handschrift des Hugelsepp und waren nicht geneigt, ihren Unmenschen zum zweiten Male von ihm als Schreibtisch zu lassen.

Am andern Tag zog der Hugelsepp seinen Sonntagstrack an, setzte sein Angströhr auf, und die Magd mußte ihm die Stiefel salben. So ging er zum Herrn Pfarrer und berichtete ihm die That seines Jüngsten und den Schabernack, den er ihm gespielt, und als Wahrzeichen deutete er auf seine Nase, die zu einem unförmlichen Knumpf aufgeschwollen war. Er sah wirklich prächtig aus, der Sepp! Der alte Herr versprach ihm, seinen Sohn abzustrafen, beruhigte ihn dann und sagte zum Schluß: „Hugelsepp, 's sind ebe böse Buben, die ausgetobt haben wollen; 's ist nicht so böß gemeint; 's ist halt so ihre Art!“

die 10 Buren durch Leute einer anderen Schwadron erschossen ließ. Später habe derselbe Leutnant erfahren, daß ein deutscher Missionar um die Sache wußte, sei nach dessen Zelt gegangen und habe ihn todgeschossen. Wie bekannt, ist Leutnant Hancock, sowie Leutnant Morant später auf kriegsgerichtliches Urtheil erschossen worden, während 10 andere Angehörige jenes Truppentheils zu lebenslänglichem Zuchthaus verurtheilt wurden.

Verschiedenes.

In Breschen wurden in der Schule bei der Befreiung und Entlassung 40 Kinder nicht entlassen. Sie konnten wegen ihrer hartnäckig bis zur letzten Stunde fortgesetzten Weigerung, im Religionsunterricht deutsch zu antworten, nicht den Nachweis liefern, daß sie in diesem Hauptfach Genügendes leisteten. Auch wurde ihnen wegen der damit verbundenen Widersegligkeit die zur Entlassung nöthige Reise abgesprochen.

Städtische Angelegenheiten.

F. Durlach, 4. April. Mittheilungen aus der Gemeinderathssitzung vom 1. April: Der Gemeindevoranschlag für das Jahr 1902 wird festgestellt. Demnach betragen die laufenden Einnahmen 210,929 Mk., die Ausgaben 364,790 Mk., sodaß durch Umlagen und Bürgergenussauslagen 153 861 Mk. aufzubringen sind. Der Umlagefuß beträgt wie im vorigen Jahre 50 Pfg.

Die Reparaturarbeiten an der Friedhofskapelle werden dem Maurermeister Jakob Semmler um sein Angebot von 95 Mk. übertragen.

Im Entwurf des Sommerfahrplans ist vorgezogen, die Schnellzüge 2,47 und 2,56 Nachmittags ohne Halt hier durchzuführen, dagegen den bisher hier durchgehenden Oberland-Schnellzug 6,23 Vormittags wieder halten zu lassen. An Grob. Generaldirektion wird das dringende Ersuchen gerichtet, auch ersigennannte Schnellzüge wenn irgend möglich an hiesiger Station halten zu lassen.

An Grob. Forstamt wird das Ersuchen um Ueberweisung der Laub-Streu aus den Schlägen 25 und 26 des Bergwaldes gerichtet.

Nach dem nunmehr vorliegenden Rechnungsabluß der städtischen Sparkasse haben im Jahre 1901 die Einnahmen 3,039,142 Mk. 97 Pfg. betragen. Die Ausgaben 3,000,122 Mk. 31 Pfg. Darnach ständen am 1. Januar 1902 39,020 Mk. 66 Pfg. Die angelegten Kapitalien beziffern sich auf 3,255,105 Mk. Das Guthaben der Einleger beträgt 3,302,634 Mk. 79 Pfg. Das Reinvermögen der Kasse hat sich um 15,476 Mk. 36 Pfg. vermehrt und beträgt auf 1. Januar 1902 26,569 Mk. 70 Pfg.

Der Hugelsepp trollte fort und brachte auch im Schulhause seine Klage vor; hier fand er ein besseres Gehör: Fritze wurde mit einem Stück ungebrannter Asche ordentlich abgerieben.

Hugelsepp's Rache war befriedigt; seine Aepfel blieben von nun an unangetastet. Dagegen legten von jetzt an seine Hühner schlecht und zwar deshalb, weil ein Theil der Eier vom Adöfste und Fritze in's Lager der Niedlinger Soldaten — „abkommandirt“ und dort ausgepupft wurde. Hätte der Hugelsepp geahnt, zu wem neuer „Militärlast“ er herangezogen wurde, er hätte sicher zum zweiten Mal seinen Cylinder aufgesetzt.

So aber fiel sein Verdacht auf die Marder, die in seiner Scheune hausten.

Die beiden Missethäter aber waren dem Hugelsepp entseglig gram, zumal Adöfste, da es bei ihm acht Tage Stubenarrest abgesetzt hatte, mit dem er sich nun einmal absolut nicht zu befreunden vermochte. Es wurde wieder großer Kriegsrath gehalten, wie man dem Sepp seine That vergelten könnte.

Die Gelegenheit kam. Hugelsepp hatte eine halbe Stunde vor dem Ort einen großen Rübenkeller; früher war's ein Bierkeller gewesen. Adöfste und Fritze thaten gegen Hugelsepp vöflich freundlich, grüßten ihn höflich und holten ihm zuweilen beim Krämeroni Zwick (Treibschuur) und Tabak, seiner Frau, Zucker, Kaffee

Zum angeborenen Bürgerrecht werden zugelassen: Friedrich Genter, Rudolf Meyer, Friedrich Gjaiaz, Heinrich Leopold Horst und Jakob Karcker.

Ein vom Stadtbauamt bearbeiteter Ortsbauplan über zwei von der Gartenstraße südlich abzweigende Straßen wird Grob. Bezirksamt zur Feststellung vorgelegt.

Es werden genehmigt zwei Einschätzungen zur Feuerversicherung mit augenblicklicher Wirkung, ausgestellt 4 Vermögenszeugnisse und 4 amtliche Urkunden über Schätzungen von Grundstücken, es kommen zum Vollzug 66 Einnahme- und 79 Ausgabebefehle.

Das Kochen mit Gas

bietet gegenüber der Feuerung mit festen und flüssigen Stoffen folgende Vorzüge:

1. Bequemlichkeit:

Das Gas ist zu jeder Stunde des Tages und der Nacht am Orte seiner Bestimmung zur Verfügung. Das lästige Herbeschaffen und Zerhacken von Holz und Kohle, sowie das Einkellern dieser Materialien fällt gänzlich fort. Ganz besonders macht sich die Unreinlichkeit des Gasloches in der wärmenden Jahreszeit geltend.

2. Sofortige Entwicklung der ganzen Hitze:

Nach dem Öffnen des Hahns und dem Entzünden des aus dem Brenner strömenden Gases wird sofort mögliche Hitze in jeder beliebigen Stärke erzeugt. Es ist also nicht notwendig, schon längere Zeit vor Beginn des Kochens das Feuer anzumachen, um den Herd heiß zu bekommen, ebenso fällt das Schüren des Feuers und Nachlegen von Brennmaterial fort. In 5-10 Minuten ist der Kaffee, in einer Stunde das Mittagessen einer bürgerlichen Haushaltung fertig, es spart also die Hausfrau täglich viele Zeit.

3. Reinlichkeit:

Rauch, Asche, Staub und Asche — diese unangenehmen Begleiter der Kohlenfeuerung — sind nicht vorhanden.

4. Unabhängigkeit vom Dienpersonal:

Das Gasfeuer steht jederzeit zur Verfügung, kann nach Belieben ohne irgend welche Mühe geregelt oder gelöscht werden. Töpfe und Pfannen bleiben frei von Rauch. Es ist nicht nöthig, eine zweite Person zur Stelle zu haben, die neues Brennmaterial herbeschafft.

5. Sparsamer und billiger Betrieb:

Durch entsprechende Habeneinstellung kann der Verbrauch an Gas eingeschränkt und durch gänzlichliches Zudrehen des Hahns sofort zum Aufhören gebracht werden. Bei vernünftiger Behandlung der Apparate ist das Gaslochen billiger oder doch nicht theurer als Kohlenfeuer, Petroleum oder Spiritus.

6. Schmachhaftigkeit der Fleischspeisen:

Dadurch, daß die Hitze sofort auf das Fleisch einwirkt, schließen sich die Poren desselben und der ganze Saft bleibt im Braten und wird derselbe infolge dessen so schmachhaft und saftig, wie er auf einem anderen Herd niemals hergestellt werden kann.

Welch außerordentlicher Beliebtheit sich das Gaslochen bei den hiesigen Hausfrauen erfreut, beweist die Thatfache, daß bei dem städt. Gaswerk Durlach der Koch- und Heizgaskonsum in 2 Jahren von 40 380 cbm auf 77 500 cbm — 92 % und die Zahl der Kochgasmesser von 190 auf 262 Stück — 38 % gestiegen ist.

Koch- und Heizgas werden zu dem ermäßigten Preise von 15 S (statt 18 S) pro cbm abgegeben, ferner darf noch eine Flamme zur Beleuchtung des Küchenraumes geheizt werden.

Wegen der inneren Einrichtung und der Lieferung von Koch- und Heizapparaten wende man sich an einen hiesigen Privatinstallateur.

u. a. So gewannen sie bald wieder sein „volles Vertrauen“, und er ahnte nicht, welche „Schlangen er am Busen nährte.“

Es war ein kalter, trüber Dezembertag, da schirte der Sepp die Pferde an und spannte sie vor seine zwei Kastenwagen; er wollte mit seinem Knecht draußen im Bierkeller Dickrüben holen. Adöfste und Fritze baten um Erlaubniß, mitgehen zu dürfen. „Wenn ihr m'r helft uffade, mintwege!“ sagte der Bauer. Also fuhr man hinaus. Draußen angekommen, schickte der Hugelsepp den Knecht mit den Pferden heim; er solle den Nachmittag Kurzfutter schneiden und wenn's dunkle, kommen und die Rüben holen.

Die Arbeit ging flott von Statten. Der Hugelsepp füllte die Körbe und die beiden „Studenten“ trugen sie hinaus auf den Wagen. Als der eine Wagen geladen war, blinzelte der Adöfste dem Fritze zu, und dieser wußte nun schon, wie alt!

Innen an der Thüre befestigten die Schlingel mit 4 Schuhnägeln einen Zettel mit folgender Inschrift: „Geduld, Hugelsepp, ist ein kostbares Krautlein! Laßt Euch die Zeit nicht lang werden!“ Dann machten sie die Thüre still zu und drehten den Schlüssel um und ließen ihn stecken. Nun: auf und davon!

(Schluß folgt.)

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Feststellung eines Ortsbauplanes für die Linden- und Wilhelmstraße in Aue betreffend.

Nr. 8230. Die Gemeinde Aue beabsichtigt den Ortsetter nach Bedürfnis zu erweitern und zu diesem Zweck in den Gewannen: "Hinteräcker, Unterer Sauterich, Haberacker und Göhren" eine Anzahl neuer Ortsstraßen planmäßig feststellen zu lassen.

Die Zeichnungen über die Hausfluchten und die Höhe dieser Straßen liegen vom 7. d. Mts. im Rathhause zu Aue während 14 Tagen zur Einsicht der Beteiligten offen; auch ist die projektierte Anlage in der Natur ausgestellt.

Etwasige Einwendungen gegen die Anlage sind bei Ausschlußvermeidung binnen gleicher Frist beim Gemeinderath Aue geltend zu machen.

Durlach den 1. April 1902.

Großherzogliches Bezirksamt: Turban.

Die Invalidenversicherung der unständigen Arbeiter betreffend.

Nr. 8970. Diejenigen Bürgermeisterämter des Bezirks, welche mit der Berichterstattung für das 1. Quartal 1902 gemäß unserer Verfügung vom 15. Juli 1896 Nr. 17,271 noch im Rückstand sind, werden hieran erinnert.

Durlach den 2. April 1902.

Großherzogliches Bezirksamt: Dr. Popp.

Die Abhaltung der Rindviehmärkte in Pforzheim betr.

Nr. 8978. Das Bezirksamt Pforzheim gibt bekannt, daß der auf Montag den 7. April 1902 fallende Viehmarkt in Pforzheim mit Rücksicht auf die bestehende Seuchengefahr nachstehenden Beschränkungen unterliegt:

1. Aus versuchten Gemeinden darf überhaupt kein Rindvieh aufgetrieben werden.

2. Für das aus württembergischen Oberamtsbezirken auszuführende Vieh müssen die Führer gemäß § 64 der bad. Verordnung vom 19. Dezember 1895 im Besitze thierärztlicher Zeugnisse über den Gesundheitszustand der Thiere sein, in welchen bezeugt ist, daß nach dem Ergebnis der von dem Thierarzte eingezogenen Erkundigungen und der Besichtigung der zu transportierenden Thiere diese seit mindestens 5 Tagen in seuchensfreiem Zustand in der Gemarlung sich befinden, in welcher ihre Untersuchung erfolgte, und daß in dieser Gemarlung keine an Maul- und Klauenseuche erkrankten Thiere sind.

3. Für Rindviehstücke, welche von Viehhändlern aufgetrieben werden, müssen gemäß § 33 und 58 der vorgenannten Verordnung bezirks-thierärztliche Zeugnisse vorgezeigt werden, welche bescheinigen, daß die Thiere gesund sind und einer vorherigen mindestens stägigen Beobachtungszeit in einem in Baden gelegenen seuchensfreien Ort und Stall unterstellt waren.

Das Handelsvieh muß auf dem Markte besonders aufgestellt werden. 4. Am Markttag dürfen Thiere bis zum Schlusse des Marktes außerhalb des Viehmarktplatzes nur feilgehalten werden, wenn dieselben vorher thierärztlich besichtigt und für unbeanstandet erklärt worden sind.

Rindviehstücke, welche ohne die vorgeschriebenen Zeugnisse zu Markt gebracht werden, werden unnachsichtlich zurückgewiesen, auch haben Zuwiderhandelnde strenge Bestrafung zu gewärtigen.

Die Bürgermeisterämter haben dies in ihren Gemeinden sofort ortsbekannt zu machen und bekannte Interessenten besonders zu belehren. Durlach den 3. April 1902.

Großherzogliches Bezirksamt: Dr. Popp.

Den Taubenausflug betreffend.

Gemäß § 34 Ziffer 1 der Feldpolizeiordnung wird hiermit der Taubenausflug bis 15. April l. Js. verboten. Wir werden uns durch polizeiliche Kontrolle verlässigen, ob die Taubenschläge bis zu diesem Zeitpunkt geschlossen gehalten werden, eventuell Bestrafung eintreten lassen.

Durlach den 1. April 1902.

Der Bürgermeister.

Die Holzabfuhr

aus dem städtischen Walde hat bei Strafvermeidung bis spätestens 15. April d. J. zu erfolgen.

Durlach den 1. April 1902.

Der Bürgermeister.

Die Aufnahme in die Volksschule der Stadt Durlach betreffend.

Das Schuljahr 1902/1903 beginnt

Dienstag den 8. April 1902.

Die Eltern oder deren Stellvertreter haben dafür zu sorgen, daß ihre schulpflichtigen Kinder (geboren in der Zeit vom 1. Juli 1895 bis

30. Juni 1896) zur Aufnahme am 8. April 1902, Nachmittags 1 Uhr, in der hiesigen Volksschule sich einfinden.

Durlach den 22. März 1902.

Ortschulbehörde.

Die Theilnahme am Fortbildungsunterricht betreffend.

Die fortbildungspflichtigen Knaben und Mädchen haben sich, sofern sie nicht vom Besuche der Fortbildungsschule gesetzlich befreit sind, am Mittwoch den 9. April 1902, Nachmittags 1 Uhr, im Volksschulgebäude einzufinden.

Die Eltern, deren Stellvertreter, die Arbeits- und Lehrherrn haben die erstmals zur Theilnahme am Fortbildungsunterricht überhaupt oder zum Eintritt in die Fortbildungsschule dahier verpflichteten, in ihrer Obhut, in ihrem Dienst oder Brod stehenden Knaben und Mädchen — sofern solche aus irgend einem Grunde nicht selbst erscheinen können — zur Aufnahme anzumelden und sind außerdem verpflichtet, den Schülern die zum Schulbesuch nöthige Zeit zu gewähren.

Zu widerhandlungen werden mit Geldbuße bis zu 50 M bestraft. Durlach den 22. März 1902.

Ortschulbehörde.

In das Güterrechtsregister wurde unterm 2. April 1902 eingetragen:

Büchle, Johannes, Mechaniker in Durlach, und Forscher, Wilhelmina. Errungenschaftsgemeinschaft. Alles jetzige und künftige Vermögen der Braut ist Vorbehaltsgut. Verzeichniß des Vermögens vergl. Beil. Band III S. 160. Durlach, 2. April 1902. Großh. Amtsgericht.

Anguttenberg bei Gröbningen.

Ein wenig gebrauchter Prüßewagen von großer Tragkraft, in Karlsruhe angefertigt, namentlich für Güterbestättereien geeignet, ist abzugeben.

Großh. Landwirtschaftsschule.

Privat-Anzeigen.

Wohnung von 2 Zimmern und Zubehör auf 1. Juli und eine solche von 1 Zimmer und Küche, sowie ein geräumiges Mansardenzimmer sofort zu vermieten.

Näheres Hauptstraße 8.

Eine schöne freundl. Wohnung von 2 od. 3 Zimmern im 2. Stock, sowie eine freundl. Mansardenwohnung mit aller Zugehör auf 1. Juli zu vermieten. Näheres Jägerstr. 62, Ecke Adlerstr.

Eine freundliche Wohnung von 2 Zimmern sammt Zugehör ist auf 1. Juli zu vermieten.

Weißerstraße 14.

Eine Wohnung von 1 Zimmer nebst Alkov, Küche, Keller und Holzplatz ist auf 1. Juli zu vermieten. Ecke Adler- und Schlachthausstraße 16.

Eine Wohnung im 2. Stock von 2 Zimmern und Zugehör und eine Mansardenwohnung von 2 Zimmern und Zugehör auf 1. Juli zu vermieten.

Mittelstraße 7.

Eine freundliche Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher ist auf 1. Juli zu vermieten. Ecke Herren- & Kirchstraße 1.

Zimmer, ein möblirtes, ist zu vermieten. Hauptstraße 56, 2. St.

Selenenbad Durlach.

Karten vom homöopathischen Verein sind zu haben beim 1. Vorstand Herrn C. Pfister und bei Mitglied S. Reue, Selenenbad.

Eine Wohnung

mit Zugehör ist zu vermieten. Jägerstraße 12.

Ein Arbeiter

kann Kost und Wohnung erhalten. Lamstraße 23, 3. St.

Einige gebrauchte, guterhaltene

Fahrräder

sind billig zu verkaufen.

Karlsruher Allee 7 im Baden. Dasselbst werden auch Fahrrad-Reparaturen gut und billig ausgeführt.

Herd, guterhaltener, mit Kupfer-schiff, billig zu verkaufen. Auerstraße 5, 3. St.

1000 Mark

werden sofort gegen doppelte Sicherheit in Liegenschaften aufzunehmen gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein Wohnhaus

mit Einfahrt und etwas Hofraum inmitten der Stadt wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter I. T. an die Exped. d. Bl.

Eine kleine Familie sucht schöne Wohnung von 3 Zimmern nebst allem Zubehör, Gas- und Wasserleitung in angenehmer Lage der Stadt auf 1. Juli zu mieten. Offerten mit Preisangabe sub M. N. Nr. 99 an die Expedition d. Bl.

Diekrüben und Strohdung

hat zu verkaufen. H. Döttinger.

Ein Kindergummischuh

verloren. Abzugeben gegen Belohnung. Thurnbergstr. 4.

Ein Granatarmband

ist verloren gegangen. Gegen gute Belohnung abzugeben. Belterstraße 30.

Junge Mädchen

im Alter von 14-16 Jahren finden dauernde Beschäftigung bei

F. Wolff & Sohn, Karlsruhe, Durlacher Allee 31.

Viele Leute glauben,

es sei vortheilhaft, eine billige Sorte Kaffee zu kaufen. Das ist aber ein großer Irrthum! Man nehme lieber einen guten Kaffee und setze $\frac{1}{2}$ bis $\frac{1}{3}$ Kathreiners Malzkaffee hinzu. Das gibt ein vorzügliches, wohlschmeckendes und sehr bekömmliches Getränk zu mäßigem Preise

Gärtnerverein „Flora“ Durlach.

Am Samstag den 5. April, Abends 7 1/2 Uhr, findet im Gasthaus „zum Bahnhof“

Monatsversammlung

Tagessordnung:
1. Berathung der Jubiläums-Ausstellungs-Angelegenheiten.
2. Pflanzenverloosung.
Die Mitglieder, namentlich die Aussteller, werden um vollständiges Erscheinen ersucht.

Der Vorstand.

Gemeinde Durlach.

Gut Heil!

Samstag den 5. April, Abends 8 1/2 Uhr, findet im Lokal (Lamm)

Mitglieder-Versammlung statt. Um zahlreiches Erscheinen besonders der aktiven Mitglieder bittet

Der Vorstand.

Gesellschaft Babaria.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß am 5. und 6. April unser

11. Stiftungsfest

abgehalten wird. Am 5. April, Abends 8 Uhr, findet im Lokal (Brauerei Nagel)

Festkommers und am 6. April Ausflug nach Gröbzingen, Gasthaus zum Schwanen, verbunden mit Theater, komischen Vorträgen und Tanz, statt.

Wir bitten um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder.

Der Vorstand.

Dankagung.

Von der Volksbank ist uns zu Gunsten der Kleinkinderschule der Betrag von 500 Mk. überwiesen worden. Für diese reiche, bei der gegenwärtigen finanziellen Lage unserer Kleinkinderschule doppelt willkommenen Gabe fühlen wir uns gedrungen, auch auf diesem Wege unseren verbindlichsten Dank auszusprechen.

Der Beirath des Frauenvereins: Specht, Stadtpfr.

Zuentbehrlich

für jeden Blumenfreund ist

Naumann's Blumendünger.

Mit diesem werden bei vorschriftsmäßiger Anwendung überraschende Erfolge erzielt.

Borrätig in Original-Packeten zu 10 u. 50 S., sowie offen bei

Friedrich Wendling.

Wer Stelle sucht, verlange die Deutsche Ballenpost Göttingen.

Theater in Durlach. Im Saale des Gasthofs „Zur Blume“.

Direktion: H. Weinstötter.

Freitag den 4. April 1902, Abends 8 Uhr:
Vorletzte Vorstellung.

Das 10. Gebot

oder: Familie Köffelmann.
Lustspiel in 3 Akten.
Hieraus folgt:
Singspiel in 1 Akt.

Sonntag den 6. April bleibt die Bühne geschlossen.

Unterrichtskurse für Knaben und Mädchen

von 6 bis 10 Jahren.
Gründliche Vorbereitung zum Eintritt in höhere Lehranstalten.
Kleine Klassen. Vorzügliche Erfolge.

Beginn neuer Kurse Dienstag den 8. April.
Anmeldungen erbittet baldigst

Frau Th. Schönherr, Hauptstraße 24 III.

Meine Wohnung befindet sich jetzt im Gasthause zum Bad, Hofe II. Stock, Eingang Kelterstraße.

Proffcher,
Arzt.

Heute (Freitag) Abend:
Frische Leber- und Griebenwürste

bei W. Kraus zur Sonne.

Zum 24. April,
Regierungs-Jubiläum Sr. K. H. des Grossherzogs.

Fahnen, Flaggen, Banner,

Jubiläums-Wappen, Lampions, Fackeln.
Spezieller Festkatalog gratis und franco.

Bonner Fahnenfabrik in Bonn a. Rhein.
Hofl. Sr. Majestät des Kaisers und Königs.

Heute (Freitag):
Frische Leber- und Griebenwürste,

Schwarzenmagen, frischgeräuch. Schinken
im Gasthaus zum Adler.

Friedr. Obermeier,

Herren- & Damenschneider,
Hauptstraße 30, 3. Stock,

empfehlen sich zur Anfertigung eleganter Herren- und Damenkleider, Spezialität: Jacken - Kleider, Damenummäntel, Capes, Paletots, Soleros in nur hochfeiner Ausführung.

Müller zu Diensten.

Prima junges Hammelfleisch

wird ausgehauen bei
And. Knecht, Metzger u. Würstler,
Herrenstraße.

Schwarzen und Pfoffen
Heute (Freitag):
Leber- & Griebenwürste.
„Arone“.

Helenebad Durlach.

Sommer und Winter geöffnet.
Günstige Badegelegenheit für Jedermann.

Kurabtheilung:

Heißluftbäder — Dampfbäder —
Halbbäder — Sitzbäder etc.
Kneipp'sche Güsse

werden verabreicht jeden Abend von 6 Uhr ab. Hochachtungsvoll

H. Neye.

Geschäfts-Verlegung u. Empfehlung.

Meinen werthen Kunden zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich heute mein Wasch- u. Bügelgeschäft von Jägerstraße 3 nach

Baslerthorstraße 4 verlegt habe und bitte um ferneres geneigtes Wohlwollen.

Hochachtungsvoll
Anna Hoffmann Wtb.,
Baslerthorstraße 4.

Aufträge zum Bügeln außer dem Hause werden angenommen.

Mein Schirmgeschäft

befindet sich
Mühlstraße 1.
neben Bäckermeister Demmer.

Chr. Bürklin.

Rebpfähle

empfehlen billigt
E. A. Schmidt.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 6. April 1902.
In Durlach:
Vormittags: Herr Stefan Meyer.
Nachmittags: Christenlehre: Derselbe.
Abendkirche: Herr Stadtvicar Trost.

In Wolfartsweier:
(Mit nachfolgender Christenlehre):
Herr Stadtpfarrer Specht.

Evangel. Vereinshaus.

Sonntag 11 Uhr: Sonntagschule.
" 1/2 " Jungfrauenverein.
" 8 " Bibl. Vortrag.

Montag 8 " Frauen- und Jungfrauenverl. von Frl. Kömmele v. Freiburg.
Dienstag 1/2 " Missionsstradverein.
" 8 " Jünglingsabend.

Mittwoch 8 " Singstunde.
Donnerstag 8 " Bibelstunde.
Freitag 8 " Sonntagsschulvorbereitung.

Stadt Durlach. Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:
30. März: Elsa Hermine, Bat. Wilhelm Konrad Jite, Fabrikarbeiter.
30. " Adolf Karl, Bat. Adolf Leopold Lerch, Fabrikarbeiter.

1. April: Karoline Christine, B. Heinrich Johann Krebs, Metallschleifer.
Eheschließung:
1. April: Johannes Büchle von Nuth, Mechaniker, und Wilhelmine Katharine Forchner von hier.
3. " Wilhelm Friedrich Schindel, Schlosser, und Sophie Katharina Maria Steinmetz, Beide von hier.

Gestorben:
31. März: Max Franz, Mutter Luise Josephine Köhler, ledige Näherin, 6 Wochen alt.
2. April: August Jig, pens. Stationsverwalter, Gemann, 76 J. a.

Redaktion, Druck und Verlag von E. D. P. S., Durlach.